169. Jahresbericht der GSR

Schuljahr 2007/2008

Sprachheilschule Riehen
Wielandschule Arlesheim/Bottmingen
Audiopädagogischer Dienst
Autismuszentrum – Projekt zur Familienentlastung

Spendenkonto
Bankverbindung: UBS AG, CH-8098 Zürich
Clearing-Nr.: 233
Bankkonto-Nr.: CH42 0023 3233 6602 3402 Q
Lautend auf: Stiftung zur Förderung der GSR,
4125 Riehen

Impressum
Gestaltung und Realisation: VischerVettiger Basel
Druck: Gremper AG, Basel
September 2008

169. Jahresbericht der GSR

Inhalt

4 Leitung und Standorte
6 Leitbild
9 Editorial
10 Bericht der Geschäftsleitung
13 Entstehungsgeschichte und Wirken der GSR
19 Sprachheilschule Riehen
22 Wielandschule Arlesheim/Bottmingen
26 Audiopädagogischer Dienst (APD) der GSR
30 Autismuszentrum – Projekt zur Familienentlastung
32 Schülerinnen- und Schülerstatistik
33 Personal
34 Spenden

Leitung und Standorte

Kommission der GSR
Bundesstrasse 1, 4054 Basel — Fon 061 225 00 00
Präsident: Lukas O. Heck — Fax 061 225 00 01
Vizepräsident: Dr. iur. S. Burckhardt
Kassier: A. Michael La Roche
Ruth D. Straumann, Claudia Sturzenegger,
Sven Cattelan, PD Dr. med. Peter Weber

Gesamtleitung, Direktion
Lucia Schmid-Cestone

Verwaltung GSR–Josefsklinik
Bundesstrasse 1, 4054 Basel — Fon 061 225 00 00
Leitung: Astrid Mangold — Fax 061 225 00 01

Schulen und Einrichtungen im Kanton Basel–Stadt

Sprachheilschule Riehen
Inzlingerstrasse 51, 4125 Riehen — Fon 061 645 88 88
Leitung: Niklaus Röthlisberger — Fax 061 645 88 99

Kindergarten
Lehenmattstrasse 290a, 4052 Basel — Fon 061 311 50 75
Fax 061 311 50 75

Hort
Kettenackerweg 5, 4125 Riehen — Fon 061 645 88 55
Fax 061 645 88 99

Audiopädagogischer Dienst der GSR
Bundesstrasse 1, 4054 Basel — Fon 061 225 00 30
Leitung: Mirjam Stritt — Fax 061 225 00 31

Autismuszentrum – Projekt zur Familienentlastung
Kettenackerweg 5, 4125 Riehen — Fon 061 645 88 08
Leitung: Dr. Bettina Tillmann — Fax 061 645 88 99

Schulen und Einrichtungen im Kanton Basel–Landschaft

Wielandschule Arlesheim/Bottmingen
Stollenrain 7-9, 4144 Arlesheim — Fon 061 706 86 00
Leitung: Lucia Schmid-Cestone — Fax 061 706 86 16

Wielandschule Arlesheim
Schulhausvorsteher: Fabio Costacurta — Fon 061 706 86 00
Fax 061 706 86 16

Kindergärten
Stollenrain 7-9, — Fon 061 706 86 00
4144 Arlesheim — Fax 061 706 86 16

Pfeffingerhof, Hirslandenweg 3, — Fon 061 701 45 81
4144 Arlesheim — Fax 061 701 45 81

Wielandschule Bottmingen
Burggartenschulhaus, — Fon 061 425 97 70/71
4103 Bottmingen — Fax 061 425 97 72/73

Schulhausvorsteher: Thomas Kellermann — Fon 061 425 97 71
Fax 061 425 97 73

Logopädischer Dienst für die Gemeinde Arlesheim
Stollenrain 7-9, 4144 Arlesheim — Fon 061 706 86 11
Leitung: Barbara Schollenberger — Fax 061 706 86 11

Die GSR steht unter dem Patronat der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel

Leitbild

GSR

Das vorliegende Leitbild zeigt auf, welche Ziele wir verfolgen und welche Verpflichtungen wir uns auferlegen.

Die GSR

Die Stiftung der Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen mit der Sprachheilschule Riehen, dem Audiopädagogischen Dienst, der Wielandschule Arlesheim/Bottmingen und dem Autismuszentrum – Projekt zur Familienentlastung – bilden gemeinsam ein regionales Förderzentrum für Kinder und Jugendliche mit einer Beeinträchtigung des Gehörs, der Kommunikation und/oder der Sprache. Ziel der GSR ist es, den Kindern und Jugendlichen in Zusammenarbeit mit den Eltern, Lehrpersonen, Therapeutinnen und Therapeuten eine Entwicklung zu selbstständigen Menschen zu ermöglichen, damit sie am sozialen Leben unserer Gesellschaft teilnehmen können.

Unser Konzept

Eltern, Therapeutinnen, Therapeuten, Lehrpersonen und Kind arbeiten als Team zusammen. Partnerschaftliche Beratung und umfassende Unterstützung verringern Beeinträchtigungen, welche sich durch die Schädigungen ergeben können.

Beratung – ambulante Therapie

Durch Beratung von Eltern und Lehrpersonen und geeignete Therapien wird die Integration respektive die Reintegration der Kinder und Jugendlichen am Wohnort gefördert.

Schulung

Für sprachbehinderte und hörgeschädigte Kinder, die eine intensivere Förderung benötigen, als sie in den Regeleinrichtungen vor Ort möglich ist, führen wir eigene Klassen im Vorschul- und Primarschulalter. Auch hier ist das Ziel, die Kinder so schnell wie möglich (wieder) zu integrieren.

Unsere Dienstleistungen

Sprachheilschulen/Audiopädagogischer Dienst:

- Sonderkindergarten und -schule für sprachbehinderte Kinder in Riehen und Arlesheim/Bottmingen,
- Ganztagesschule mit Aufgabenbetreuung in Riehen, Mittagstisch an der Wielandschule,
- interdisziplinäre Abklärung der Hör- und Sprachbeeinträchtigung,
- kooperative Beratung der Bezugspersonen von der Erkennung der Beeinträchtigung bis zum Ende der schulischen Ausbildung,
- ambulante therapeutische Unterstützung der Kinder und Jugendlichen ab dem frühestmöglichen Zeitpunkt, sei dies im Elternhaus, in den Bildungseinrichtungen am Wohnort oder innerhalb der GSR,
- Angebot der bimodalen Schulung von hörgeschädigten Kindern in einer Mehrjahrgangsklasse,
- Feststellen der aktuellen Entwicklungsstufe, Erarbeiten individueller Förderpläne und Festhalten der Lernfortschritte in geeigneter Form (Berichte/Videos),
- Mithilfe bei der Ausbildung und Organisation von Weiterbildungsveranstaltungen für Lehr- und Fachlehrpersonen, Therapeutinnen und Therapeuten sowie weitere Fachleute.

Wir verpflichten uns zu einem hohen Qualitätsniveau und stellen für unsere Mitarbeitenden eine konsequente Weiterbildung sicher.

Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Heilpädagoginnen und -pädagogen arbeiten als Team zusammen. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass Eltern

- Freude und Sicherheit entwickeln im Umgang mit ihren Kindern,
- aktiv zum Nutzen ihrer Kinder mitarbeiten und so ihre Mitverantwortung wahrnehmen,
- durch methodische Einführung und Anleitung zur sprachlichen Förderung ihrer Kinder befähigt werden.

Zusammenarbeit mit Fachstellen

Um eine partnerschaftliche Beratung und Unterstützung von Kind, Eltern, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Lehrerinnen und Lehrern zu ermöglichen, arbeiten wir interdisziplinär zusammen. Wir suchen im Sinne einer Vernetzung eine aktive Zusammenarbeit mit allen involvierten Einrichtungen, deren Ziel es ist, Behinderungen, die aus einer Beeinträchtigung des Gehörs bzw. der Kommunikationsmöglichkeiten resultieren, zu verringern.

Medizinischer Bereich

Universitätskliniken (Hals-Nasen-Ohren-Klinik, Kieferchirurgie, Augenklinik, Kinderspital beider Basel, Neuropädiatrie), Fachärzte sowie Hörgeräteakustiker, kinderpsychiatrische Dienste.

Diagnostisch–therapeutischer Bereich

Logopädische Dienste, schulpsychologische Dienste, kinder- und jugendpsychiatrische Dienste sowie weitere Abklärungs- und Therapiestellen.

Allgemeiner Schulungsbereich

Leitungen der öffentlichen und privaten Schulen sowie Kindergärten, andere Schulen für

Sprachbehinderte und Hörgeschädigte im In- und Ausland sowie weitere Sonderschulen.

Forschungs- und Bildungsbereich

Insbesondere das Institut für Spezielle Pädagogik und Psychologie der Universität Basel, die Lehrerausbildungsstätten der Region, die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich (HfH) und weitere Institutionen für Lehre und Forschung im In- und Ausland.

Öffentlichkeitsarbeit

Neben der Förderung der Schüler/-innen wecken wir das Verständnis für hörgeschädigte und sprachbehinderte Kinder und Erwachsene in der Gesellschaft. In dieser werden dadurch Voraussetzungen für integrative Möglichkeiten partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Betroffenen geschaffen. Wir wollen dies erreichen durch

- Informationen über mögliche Schädigungen und auftretende Störungen, Aufzeigen von Schutz- und Vorbeugemassnahmen,
- Erarbeiten und Verbreiten von Fachinformationen, Formulieren von Therapieansätzen, integrationspädagogischen Prinzipien und Austausch von pädagogisch-therapeutischen Erfahrungen,
- Bekanntmachen unserer Schule mit ihrem Dienstleistungsangebot.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die GSR ist hierarchisch strukturiert und wird nach teamorientierten Prinzipien geführt.
Wir fördern die Eigenständigkeit auf allen Ebenen durch klare Definitionen von Aufgaben und entsprechende Zuteilung von Personal, Kompetenzen und Verantwortung.
Wir wollen dies unter anderem durch zielgerichtetes Führen erreichen.

Gleichzeitig wollen wir die Zusammenarbeit durch Kommunikation und Information untereinander sicherstellen, um damit die fachlichen Leistungsmöglichkeiten optimal auszuschöpfen.
Um dem hohen Qualitätsanspruch unserer Dienstleistungen auch in Zukunft gerecht zu werden, fördern wir die Aus- und Weiterbildung im fachlichen und im persönlichen Bereich.

Organisation

Die GSR ist eine private Organisation in Form einer Stiftung mit Sitz in Riehen.
Oberstes Organ bildet die Kommission.
Der gesamte Betrieb der GSR untersteht in fachlicher und konzeptioneller Hinsicht einer von der Kommission gewählten Geschäftsleitung.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, Spenderinnen und Spender, liebe Freundinnen und Freunde der GSR

Gestern – Heute – Morgen: eine altbewährte Formel zur Standortbestimmung.
Traditionsgemäss liegt dabei das Hauptaugenmerk der GSR auf dem Heute. Denn hier und jetzt werden Kinder geschult, begleitet, unterstützt und Familien beraten.
In einem komplexen und sich im Umbruch befindenden Umfeld der schweizerischen Bildungslandschaft arbeiten wir praxisbezogen und konkret interdisziplinär mit Kindern und Erwachsenen zusammen. Lehrpersonen, Therapeuten/-innen, Eltern, Fachstellen und auch die Kinder erfüllen eine Aufgabe im Auftrag der Öffentlichkeit und nehmen sie verantwortungsbewusst und verbindlich wahr. Und das seit Jahrzehnten!
Da gehört es dazu, sich immer wieder bewusst zu werden, wem man von der Vergangenheit her verpflichtet ist. Das sind unsere Stifterinnen und Stifter mit ihren Idealen, welche Menschen mit einer Sprach-, Sprech- und Kommunikationsstörung und/oder einer Hörbeeinträchtigung helfen wollten – da sind aber auch die vielen grosszügigen Spenderinnen und Spender, die sehr treu unsere Aufgabe unterstützen und immer wieder besondere Aktionen und Bedürfnisse finanziell und inhaltlich ermöglichen. Aber auch die kantonalen Behörden, die unserer Institution einen öffentlichen Bildungsauftrag erteilen, unsere Arbeit in offener Art und Weise begleiten, überprüfen und durch Leistungsverträge regeln, oder der partnerschaftliche Austausch mit der GGG als fördernder Kraft sind aus unserer Geschichte nicht wegzudenken.
Um an das Heute und an den Gedanken unserer Stifter/-innen wieder anzuknüpfen, hat der Stiftungsrat beschlossen, unter dem Dach der GSR, vorerst durch die Stiftung zur Förderung der GSR finanziert, das Autismuszentrum – Projekt zur Familienentlastung für Kinder im Alter zwischen zwei und fünf Jahren und deren Eltern aufzubauen.
Wie wir aus der Vergangenheit lernen konnten, ist dies alles nur möglich, wenn alle gemeinsam am gleichen Strick ziehen. Wir knüpfen ihn zum Kreis und alle ziehen daran, so ergibt sich jenes Netz, welches unsere Aufgabe in die Zukunft trägt. Bleiben wir in Verbindung und spannen wir die notwendigen Fäden weiter, damit das Netz der Zukunft auch für die neuen Aufgaben, welche wir zu bewältigen haben, Stabilität, Elastizität und Tragfähigkeit garantiert.
Bildung, Wahrnehmung und Kommunikation sind heute ein breit gefächertes Gebiet, welches kontinuierliche Weiterentwicklung fordert, und dazu brauchen wir Partnerschaften, Austausch und Lebensfreude.
Dieser Jahresbericht soll ein fröhliches Zeichen unserer GSR für Sie alle sein, ein herzlicher Dank an alle und die Hoffnung auf ein weiteres Zusammengehen für unsere Kinder: die Zukunft.

Mit den besten Grüssen
Im Namen der Stiftungskommission

Lukas O. Heck, Präsident

Bericht der Geschäftsleitung

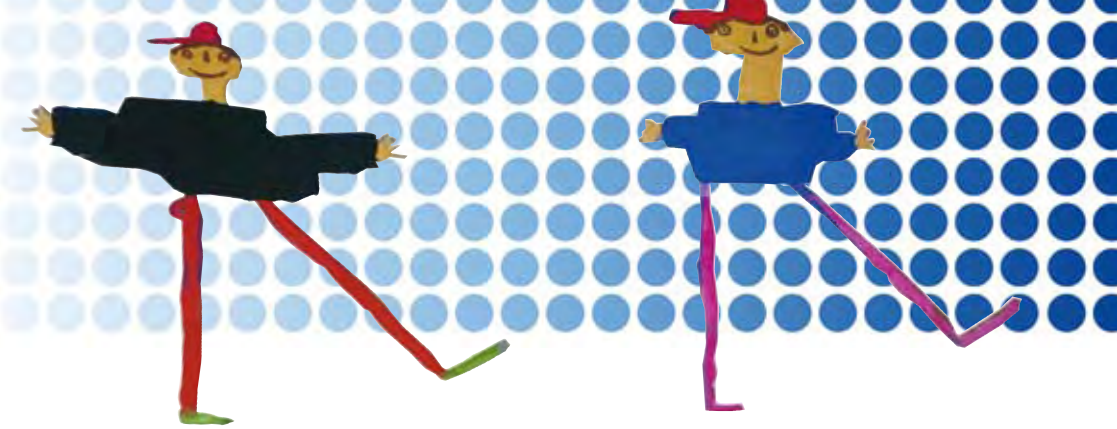
Das Schuljahr 2007/2008 konnte erfolgreich an allen Standorten der GSR abgeschlossen werden. Die vielen Diskussionen und Neuerungen in der Schullandschaft haben auch uns beschäftigt und uns zu etlichen Reflexionen und Entscheiden veranlasst. Aufgrund der verschiedenen «Geburtstage», die unsere Institution 2008 feiern darf, haben wir uns mit der Entstehung unserer Institution auseinandergesetzt und beschlossen, dass wir uns im Sinne der GSR-Geschichte weiterentwickeln und für die uns anvertrauten Kinder und nicht zuletzt auch für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angemessene Entwicklungen vorantreiben möchten.
Die GSR hat seit ihrem Bestehen Entwicklungen in der Wissenschaft und der Umwelt erkannt und sie anschliessend in innovativen Projekten für die Schulung und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit einer Sprach-, Sprech- und Kommunikationsstörung sowie mit einer Hörbeeinträchtigung umgesetzt. 2008 hat die Kommission der GSR somit auch die Eröffnung des Autismuszentrums – Projekt zur Familienentlastung bewirkt.
Angesichts des nachfolgenden geschichtlichen Rückblicks wird der diesjährige Jahresbericht unter dem Blickwinkel Gestern – Heute – Morgen verfasst. Im Gestern wollen wir die Vergangenheit betrachten und achten, Im Heute das Gegenwärtige respektieren und reflektieren und im Morgen für Neues offen sein und gewisse Ausblicke vornehmen.

Jubiläen

175 Jahre seit der Gründung einer Schulungsmöglichkeit für Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung im süddeutschen Beuggen
170 Jahre seit dem Umzug nach Riehen
65 Jahre seit der Erweiterung mit der Sprachheilschule am Standort Riehen und
40 Jahre seit der Eröffnung der Wielandschule, der Sprachheilschule für den Kanton Basel-Landschaft und für den Kanton Solothurn nördlich des Juras.

Mit grossen Schritten in die Zukunft

Unser Ziel sind nach wie vor die (Re-)Integration der Kinder und Jugendlichen in die Regelschule und die Sicherung eines ihren Bedürfnissen entsprechenden ambulanten Angebots. Die gesellschaftliche Integration von Kindern und Jugendlichen mit einer Spracherwerbs- und Kommunikationsstörung und/oder einer Hörbeeinträchtigung steht im Zentrum unserer Arbeit. Die GSR setzt ihre Entwicklung



zu einem spezialisierten Fachzentrum weiter fort. Wir blicken voraus, planen anstehende Veränderungen umsichtig und definieren die Rahmenbedingungen unseres Wirkens.
Die GSR verfügt derzeit über drei Standbeine: zwei Sprachheilschulen, den Audiopädagogischen Dienst mit Bimodalklasse und das Autismuszentrum – Projekt zur Familienentlastung.

Sprachheilschulen: Wir entwickeln uns weiter

Die Sprachheilschulen der GSR sind offen für zukunftsorientierte Projekte in der sich wandelnden Schullandschaft. Wir pflegen und optimieren Förderung, Kooperation und Beratung und garantieren eine für die uns anvertrauten Schüler/-innen adäquate Schulungsform. Dies sowohl im bestehenden separativen Setting als auch zukunftsgerichtet in der Entwicklung von Kooperationen und in der aktiven Zusammenarbeit mit dem Regelschulsystem vor Ort.
Die Schulung und Förderung setzt derzeit bei der GSR im Kindergartenalter an. Als unsere Zukunftsvision und in Anlehnung an die Erkenntnisse aus der Sprachheilwissenschaft und die Erfahrung aus anderen Kantonen würden wir gerne, im Sinne der Prävention, die Erfassung und die Förderung von Kindern mit einer schweren Spracherwerbsstörung bereits im Alter von zwei Jahren ansetzen und somit einer allfälligen Segregation bei Schuleintritt vorbeugen. Die intensiv diskutierte integrative Schulungsform für alle Kinder und der fachliche Anschluss setzen strukturelle Anpassungen voraus, welche wir im Gleichschritt und proaktiv mit dem Regelschulsystem vornehmen und vorausschauend planen und umsetzen möchten.

Audiopädagogischer Dienst (APD): professionell in der Förderung von Kindern und Jugendlichen mit einer Hörbeeinträchtigung

Der Audiopädagogische Dienst (APD) begleitet die allgemeine und die Identitäts-Entwicklung der Kinder mit einer Hörbeeinträchtigung ab Geburt bis zum Ende der Ausbildungszeit. Als Ansprechpartner stehen wir für individuelle Fragen, Beratung der Eltern, des Umfelds und in schulischen Fragen zur Verfügung. Wir setzen auch weiterhin auf langfristige Betreuung und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den betroffenen Kindern und ihrem Umfeld.
Komplexe individuelle Ausgangslagen bedürfen eines fachspezifischen, langjährig aufgebauten Know-hows, um die Bedürfnisse der betroffenen Kinder und ihrer Eltern zu erfüllen.
So wird die im Jahr 2003 auf Wunsch einiger Eltern eröffnete Bimodalklasse, die sechs Schülern/-innen mit einer Hörbeeinträchtigung eine gleichberechtigte Bildung in Laut- und Gebärdensprache ermöglicht, ab Sommer 2008 in Kooperation mit der Regelschule der Gemeinde Reinach BL weitergeführt. Somit

kann den Schülern/-innen das bimodale Setting garantiert und der Anschluss an die Sekundarstufe I ermöglicht werden.
Die Arbeit am APD wird von Heilpädagoginnen aus dem Vorschul- und Schulbereich geleistet. Die hier tätigen Fachpersonen haben ihre heilpädagogische Ausbildung mit dem Schwerpunkt in der Hörbehindertenpädagogik absolviert und sind somit auf diese Aufgabe spezialisiert. Diese Spezialisierung ist einerseits aufgrund der speziellen Situation der Kinder und Jugendlichen und andererseits aufgrund der rasanten technischen Weiterentwicklung der Hörhilfen erforderlich. Die Audiopädagoginnen setzen sich permanent mit dieser Entwicklung in der Zusammenarbeit mit HNO-Ärzten, Kliniken und Akustikern auseinander, denn nur dank optimal angepasster Hörgeräte kann das betroffene Kind das eigene Potenzial entwickeln und somit der gesellschaftlichen und schulischen Integration näherkommen.
Mit der immer differenzierteren technischen Entwicklung und dank der frühen Erfassungs- und Fördermöglichkeiten sind Hörbeeinträchtigungen für die Umwelt und für das unmittelbare Umfeld der Kinder und Jugendlichen nicht mehr offensichtlich erkennbar. Die Sensibilisierung des privaten und des schulischen Umfelds auf die enorme Leistung, die das Kind respektive der Jugendliche erbringt, ist eine zentrale Aufgabe der Audiopädagogin, um einer Überforderung und den daraus resultierenden Schwierigkeiten und Folgen für die Betroffenen vorzubeugen.

Autismuszentrum: eine umfassende Beratung und Förderung

Nach einer einjährigen Vorbereitungsphase wurde im Autismuszentrum am 1. Januar 2008 die Arbeit mit vier Kindern im Alter von zwei bis fünf Jahren mit Autismusspektrumstörung aufgenommen. Die GSR, die sich stark für Prävention einsetzt, fokussiert mit der Eröffnung dieses Zentrums auf die frühzeitige Erfassung und Förderung der betroffenen Kinder und vor allem auf die Beratung und Unterstützung der Familien.
Wir sind überzeugt, dass auch bei Menschen mit Autismusspektrumstörung durch eine im frühesten Kindesalter angesetzte, auf ihre Bedürfnisse spezialisierte intensive Förderung die Chancen auf Fortschritte und Stabilisierung und somit auf eine Integration ermöglicht werden.

Dank

Bevor wir Ihnen die Durchsicht unseres geschichtlichen Abrisses überlassen, danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GSR, die sich mit ihrem grossen Engagement und Fachwissen für die Schulung und Förderung der Schüler/-innen einsetzen, den zuweisenden Stellen, den kantonalen Behörden und den Eltern für das uns entgegengebrachte Vertrauen, allen Spenderinnen und Spendern und den Mitgliedern unserer Kommission für ihre wohlwollende Unterstützung.

Lucia Schmid-Cestone
GSR-Geschäftsführerin

Auf dem Pausenhof

175 Jahre für Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung

Chronik der GSR von 1833 bis 2008

Bereits 1833 wurde der Grundstein für die heutige GSR gelegt. Damit kann die Gehörlosen- und Sprachheilschule auf eine 175-jährige Geschichte und eine ebenso lange Erfahrung zurückblicken. Der unermüdliche Einsatz für die Bildung und die Erziehung von Kindern mit einer Hörbeeinträchtigung war im 19. Jahrhundert nicht selbstverständlich. Die Taubstummen-Anstalt in Riehen setzte neue Standards für Methodik und Unterricht und wurde zur Vorläuferin einer neuen pädagogischen Richtung und später sogar zur Vorzeigeschule.

Schüler halten ihre Schuhe in Ordnung.

Turnunterricht für Knaben

Handarbeitsunterricht für die Mädchen

Klassenfoto mit Lehrer

1833 **Eröffnung der Taubstummen-Anstalt in Beuggen (D)**

In Beuggen (D) gründet Christian Friedrich Spittler die erste Anstalt zwischen Jura, Schwarzwald und Vogesen, die taubstumme Kinder unterrichtet, und legt damit den Grundstein für die heutige GSR. Spittler ist auch Gründer der Basler Mission (1815), der Pilgermission St. Chrischona (1840) sowie des Diakonissenhauses Riehen (1852).

1838 **Gründung der Taubstummen-Anstalt im Pilgerhof, Riehen**

Christian Friedrich Spittler zieht nach Riehen um, weil ihm am alten Standort die Räumlichkeiten gekündet worden sind. Auf dem ehemaligen Landgut der Familie Bachofen-Merian findet er für die Anstaltsfamilie sowie die 17 Schüler/-innen per 19. Oktober 1838 ein neues Zuhause: «Den Anstrich einer neuzeitlichen Anstalt hat das Ganze keineswegs. Dagegen findet es jedermann wohnlich und behaglich.»

1839 **Fachleute für den Unterricht**

Spittler beruft anfänglich Theologen zu Lehrpersonen, da die Anstalt von christlicher Nächstenliebe geprägt ist und die christliche Lehre weitergegeben werden soll. Bald aber wird nach einem pädagogisch geschulten Fachmann Ausschau gehalten, der Erziehung und Bildung der Kinder übernehmen kann. Dieser wird in der Person von Wilhelm Daniel Arnold (1810–1879) auch gefunden, dem damaligen zweiten Lehrer der Taubstummen-Anstalt in Pforzheim. Die gesellschaftliche Integration der Kinder steht damals schon im Vordergrund: «Der Taubstumme ist erst dann der Gesellschaft vollständig wiedergegeben, wenn er sprechen und mit den Augen hören kann.» Arnold wirft die damalige Unterrichtsmethode, den Kindern Zeichen und Gebärden beizubringen und mit Bildern zu arbeiten, komplett über den Haufen und löst damit eine Kontroverse aus.

1841 **Gründung der Kommission**

Das «Comite», wie die überlieferte Rede zur Jahresfeier von 1844 die Kommission nennt, besteht aus acht Herren. Sie wirken im Hintergrund, sorgen für die allgemeine Leitung der Schule und ermöglichen den Kindern Abwechslung zum Schulalltag. Die erste Kommission besteht aus den Pfarrern Bernoulli, Miville und Wenk, den Herren Bischoff-Bischoff, Iselin, La Roche-Merian, Heusler-Thurneysen und dem Appellrat Dr. La Roche-Burckhardt.

1844 **Sprachverständnis im Vordergrund**

Die bei der Jahresfeier der Taubstummen-Anstalt von 1844 gehaltene Rede bringt das damalige Lehrverständnis auf den Punkt: Hauptanliegen des Unterrichts ist, «die taubstummen Kinder zum Verständnis des Wortes Gottes und zur Erkenntnis ihres Heilandes zu bringen». Daneben wollen die Lehrer die Zöglinge auch «zum klareren Verständnis unserer Muttersprache [...] bringen, und ihnen zu einer deutlicheren Aussprache [...] verhelfen, damit sie sich ihren Mitmenschen mit mehr Leichtigkeit verständlich machen [...] können [...].» Den Eltern wird ans Herz gelegt, ihre Kinder lange genug in Riehen zur Schule gehen zu lassen, damit diese die nötigen Fertigkeiten erlernen können.

1864 **Erstes Lehrbuch**

Wilhelm Daniel Arnold, Leiter der Taubstummen-Anstalt, verfasst das erste praktische Lehrbuch für Taubstummenschulen. Das Werk, «Elementar-Übungen» genannt, stellt für die Kinder eine Art Leitfaden dar, wie das Alphabet auszusprechen und die Worte zusammenzufügen sind. Für das «Lautieren», das Lautebilden, wird das entsprechende Sprachbuch für den Unterricht, der «Lautiergang», zusammengestellt. Der Verfasser nennt die Übungen im Vorwort «Mundgymnastik».

1874 **Riehen wird zur Referenzanstalt**

Rund 200 auswärtige Pädagoginnen und Pädagogen besuchen die Anstalt in Riehen von August bis Oktober zur Weiterbildung, um sich einen Überblick über die Unterrichtsmethode und den Unterricht zu verschaffen.

1884 **Spaltung der Anstalt**

Nach dem Tod von Wilhelm Daniel Arnold 1879 und dem zweijährigen Interregnum durch einen Theologen übernimmt August Frese, davor Oberlehrer der Taubstummen-Anstalt in Emden (D), die Leitung der Anstalt. Darauf verlassen die gesamte Lehrerschaft, die Bediensteten sowie 15 Kinder Riehen und folgen der Interimsleiterin Maria Sprenger nach Lahr (D). Weitere 31 Kinder sowie zwei neu angestellte Lehrkräfte, Heinrich Heusser und Heinrich Roose, bleiben in Riehen.

Rechnen mit dem Zählrahmen

Individuelles Hörtraining am Siemens-Stereo-Einzeltrainer

... Absehen und Sprechen

Lautanbildung vor dem Artikulationsspiegel

1900 **Gute Verbindungen von Heinrich Heusser**

Bereits seit 16 Jahren arbeitet Heinrich Heusser als Lehrer in der Anstalt, als er nach dem Tod von Frese zum neuen Hausvater gewählt wird. Er setzt das Werk Freses fort. Dank seiner guten Beziehungen zu diversen Handwerkern und Kauf- und Geschäftsleuten in der Region Basel kann er seinen Schützlingen nach der Schulzeit gute Lehren ermöglichen.

1914 **Jubiläum und Mobilmachung**

Bereits 70 Lehrpersonen haben die Anstalt bis zu diesem Zeitpunkt durchlaufen; sie bleiben nach dem Lehrerseminar meist nur vier bis fünf Jahre. Die 557 Zöglinge, welche die Anstalt bisher besucht haben, können meist so weit gefördert werden, dass sie ihren Lebensunterhalt selbstständig verdienen können. Sie finden in Handwerk oder Gewerbe Beschäftigung. Die Anstalt lebt vorwiegend von der Wohltätigkeit der Basler Bevölkerung.

1925 **Bewegung und Freizeit**

Der tägliche Turnunterricht gehört fix zum Unterrichtsprogramm. Die gehörlosen oder hörgeschädigten Kinder haben «oft einen schwerfälligen Gang». Durch die Bewegung kann «ihr körperlich unbeholfenes Wesen» verbessert werden. Dank einer grosszügigen Spende wird erstmals wieder – nach einem Unterbruch von 14 Jahren – ein Ausflug mit den Schülern/-innen nach Zürich gemacht.

1935 **Externe Schüler/-innen**

Von 35 Schülern/-innen wohnen acht ausserhalb der Schule. Sie werden als «Verbindung mit der Welt ausserhalb der Anstaltsmauern» bezeichnet.

1940 **Umzug und Entbehrungen**

Bund und Kanton sprechen einen grösseren Unterstützungsbeitrag, sodass neue Gebäude für Unterricht und Wohnen erstellt werden können. Die alten Räumlichkeiten der Taubstummen-Anstalt werden mit den Soldaten des Grenzschutzes geteilt. Damit Kohlen gespart werden können, dauern die Winterferien vier statt zwei Wochen.

1943 **Abteilung für Sprachgebrechliche**

Während 100 Jahren fokussiert die Schule auf die Bildung von Gehörlosen. Nun wird eine Abteilung für Sprachgebrechliche eröffnet.

1957 **Anschaffung technischer Geräte**

Mit der Sprechhöranlage ist es möglich, den meisten tauben Kindern die Aufnahme von Sinneseindrücken übers Ohr zu ermöglichen. Damit können sie besser sprechen lernen. Mit einem Verstärker wird neu auch individueller Hörunterricht erteilt. Von Siemens erhält die Anstalt vier individuelle Hörapparate zum Ausprobieren.

1960–1964 **Partizipation, Vereinheitlichung, Unterstützung**

1960 wird bereits regelmässig mit den Eltern tauber Kleinkinder gesprochen und die Früherziehung diskutiert. Die 1959 durch den Bund geschaffene Invalidenversicherung bringt erste finanzielle Erleichterungen. 1964 werden gemeinsame Lehrpläne für den Taubstummenunterricht in der Schweiz erarbeitet. Die erste Pädaudiologin, eine Beraterin und Erzieherin zum Hören und Sprechen, wird angestellt, um eine Mütterberatung aufzubauen. Die Eröffnung der Pädaudiologischen Beratungsstelle (heute: Audiopädagogischer Dienst) erfolgt am 1. Oktober 1964.

1965–1969 **Ausbau und Individualisierung des Unterrichts**

1965 kann nach mehrjähriger Planung endlich der Sprachheilkindergarten in Betrieb genommen werden. In diesem Jahr findet auch die Umstellung des Lehrbetriebs auf einen Lehrplan mit Stundenplan statt. Neu erhalten auch taubstumme und schwerhörige Kinder Einzelunterricht. 1968 werden in Arlesheim die Sprachheilschule Arlesheim, die Wielandschule, sowie Sprachheilambulatorien für das Birseck eröffnet.

1982 **Neuer Name: Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen (GSR)**

Seit Bestehen der Schule hat der Name bereits dreimal geändert: Ab 1838 heisst sie Taubstummen-Anstalt Riehen, 1943 wird der Name erweitert auf Taubstummenanstalt und Schule für Sprachgebrechliche, ab 1964 heisst sie Taubstummen- und Sprachheilschule Riehen.

Kind mit Hörbeeinträchtigung entdeckt die Musik.

Schulung der Sinne im Autismuszentrum

1989 **Früherfassung**
Noch in den Siebzigerjahren begann die Schulung hörgeschädigter Kinder mit der Aufnahme in den Kindergarten. Nun ist es möglich, gehörlose Kleinkinder schon im ersten Lebensjahr zu erfassen und sie mit leistungsfähigen Hörgeräten auszurüsten.

1994 **Einrichtung einer Beratungsstelle für Cochlea-Implantate**
In Zusammenarbeit mit der HNO-Klinik des Kantonsspitals Basel wird eine Stelle zur Beratung und zur Therapie von Hörgeschädigten mit einem Cochlea-Implantat eingerichtet.

1997 **Aufhebung des Internats**
Vorwiegend aus Kostengründen und aufgrund der Integrationsbestrebungen wird auf das Angebot der internen Schulung mit Wohnen vor Ort verzichtet.

2000 **Eröffnung der Sprachheilschule Möhlin**
Im Sinne einer geografischen Integration hat die GSR für die Schüler/-innen aus dem Fricktal, die traditionsgemäss an der GSR geschult wurden, die Sprachheilschule Möhlin eröffnet. Diese Schule wurde am 1. Januar 2006 der Aargauischen Sprachheilschule übergeben.

2003 **Eröffnung Bimodalklasse**
Am 11. August 2003 wird für normalbegabte hochgradig hörbeeinträchtigte Kinder, welche neben der lautsprachlichen Förderung auf eine gebärdensprachliche Förderung angewiesen sind, eine bimodale bzw. bilinguale Klasse eröffnet.

2004 **Leistungsauftrag Basel-Landschaft und Basel-Stadt**
Die GSR schliesst mit den beiden Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt Leistungsvereinbarungen im Bereich der Sonderschulung ab.

2008 **Eröffnung des Autismuszentrums**
Das Autismuszentrum bietet förderdiagnostische Abklärung, Beratung, Therapie und Begleitung. Mit dem Autismuszentrum wird der Präventionsgedanke des frühzeitigen Erfassens und Förderns weiterverfolgt.

Jahresrechnung 2007

Jahresrechnung 2007

Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen

Bilanz	per 31.12.2007 in CHF	per 31.12.2006 in CHF
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	2 854 915.75	630 039.54
Debitoren	2 468 126.45	3 403 516.70
Guthaben Abrechnung Kantone	91 316.80	1 609 152.80
Aktive Rechnungsabgrenzung	5 018 654.50	5 105 155.45
Anlagevermögen		
Immobilien, Betriebseinrichtungen	2 813 101.00	3 019 001.00
Wertschriften	1.00	1.00
Darlehen	286 086.50	26 135.20
Total Aktiven	**13 532 202.00**	**13 793 001.69**
Passiven		
Fremdkapital		
Kreditoren	249 814.60	459 456.80
Übrige Kreditoren	76 577.90	7 318.20
Verbindlichkeiten Abrechnung Kantone	192 184.95	1 240 624.38
Passive Rechnungsabgrenzung	312 088.10	377 591.35
Hypothekarschulden	9 930 000.00	10 030 000.00
Fonds zur Erhaltung der Schule	758 855.50	758 855.50
Eigenkapital		
Stiftungskapital	0	0
Überschuss/Defizit kumuliert	2 012 680.95	919 155.46
Total Passiven	**13 532 202.00**	**13 793 001.69**

Erfolgsrechnung	per 31.12.2007 in CHF	per 31.12.2006 in CHF
Ertrag		
Einzelbeiträge IV	3 592 603.40	3 625 231.75
BSV-Beitrag	4 918 212.00	5 005 117.80
Einzelbeiträge Kantone	5 267 512.60	5 447 506.55
Einzelbeiträge Eltern	38 136.00	42 060.00
Beiträge Krankenkassen	69 749.55	49 077.80
Einzelbeiträge LPD	145 744.80	148 980.35
Miet- und Kapitalzinsertrag	79 808.25	33 499.58
Erträge Personal und Dritte	49 209.40	65 277.35
Debitorenverluste	2 402.98	-8 988.75
Ausserordentlicher Ertrag	0.00	114 116.64
Projekt Autismus		
Kostenübernahme durch Stiftung zur Förderung	205 777.85	0.00
Total Ertrag	**14 369 156.83**	**14 521 879.07**
Aufwand		
Personalaufwand	9 302 137.85	9 418 424.70
Lebensmittel und Haushalt	88 452.50	91 383.70
Unterhalt und Reparaturen	224 205.75	112 063.95
Aufwand für Anlagenutzung	1 169 979.65	1 241 753.35
Energie und Wasser	89 353.35	109 141.66
Schulung und Ausbildung	134 058.00	122 466.70
Büro- und Verwaltungsaufwand	289 318.69	256 279.11
Transporte	1 726 413.25	1 652 630.00
Übriger Sachaufwand	34 021.45	38 487.24
Projekt Autismus, Total Aufwand	205 777.85	0.00
Rückzahlung Gewinnüberschuss an Kanton	11 913.00	0.00
Total Aufwand	**13 275 631.34**	**13 042 630.41**
Erfolg		
Ertrag	14 369 156.83	14 521 879.07
Aufwand	13 275 631.34	13 042 630.41
Total	**1 093 525.49**	**1 479 248.66**

Bericht der Kontrollstelle

ERNST & YOUNG

Ernst & Young AG
Aeschengraben 9
Postfach
CH-4002 Basel

Telefon +41 58 286 86 86
Fax +41 58 286 86 00
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der

Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen
(vormals Taubstummenanstalt Riehen), Riehen

Basel, 17. März 2008

Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen (vormals Taubstummenanstalt Riehen) für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Marc Riggenbach
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Leitender Revisor)

Roger Beugin
dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilage:
Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Niederlassungen in Aarau, Baden, Basel, Bern, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen, Zug, Zürich
Mitglied der Treuhand-Kammer

Sprachheilschule Riehen

Die Sprachheilschule Riehen schaut wiederum auf ein abwechslungsreiches Schuljahr 2007/2008 zurück.

Angebot und Schülerzahlen

An der Sprachheilschule Riehen werden folgende Klassen geführt:

- ein Sprachheilkindergarten
- Einführungsklasse 1 und 2
- 1. bis 4. Primarschulklasse

Dazu war zum letzten Mal die Bimodalklasse des APD zu Gast. Sie zieht auf das Schuljahr 2008/2009 nach Reinach.
Im Schuljahr 2007/2008 besuchten 95 Schüler/-innen aus dem Kanton Basel-Stadt und ein Schüler aus dem Kanton Aargau die Sprachheilschule sowie 6 Schüler/-innen die Bimodalklasse. Im Verlauf und am Ende des Schuljahres verliessen 28 Schüler/-innen die Sprachheilschule in Richtung weiterführende Schulen in Basel, in Parallelklassen der Primarschulen Basel und Riehen oder wegen Umzugs in einen anderen Kanton.

Dank

An diese Stelle gehört der Dank allen Mitarbeitenden der Sprachheilschule Riehen für ihr enormes Engagement für das Wohl der uns anvertrauten Schüler/-innen.
Ein grosser Dank gilt auch den Eltern, dem Heilpädagogischen und dem Schulpsychologischen Dienst, der KJPK und den zuständigen Behörden des Erziehungsdepartements Basel-Stadt für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Niklaus Röthlisberger,
Schulleiter Sprachheilschule Riehen

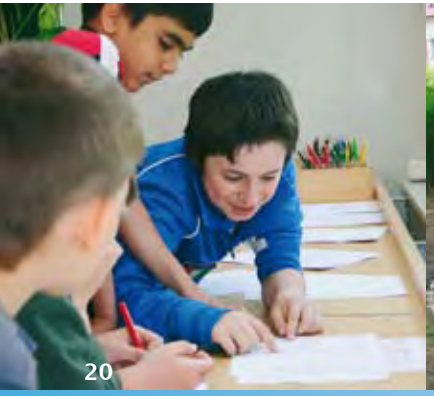
Highlights des Schuljahres

Erster Schultag mit Begrüssung der neuen Schüler/-innen, Gesang und einem abwechslungsreichen Postenlauf.
Sporttag mit Postenlauf in den Langen Erlen und Spielnachmittag auf dem Schulgelände. Einmal mehr wurden wir verköstigt durch Sigi Felder.
Adventsfeiern: Jeweils am Montagvormittag trafen sich alle Klassen zu besinnlichen Feiern mit weihnachtlichen Geschichten und Liedern. Am 6. Dezember kam wie immer der Nikolaus.
Theater: Am 25. Januar besuchten alle Schüler/-innen das Theaterstück «Vom Roll und vom Ruh» im Union-Theater.
Fasnacht: Ein wiederum farbenprächtiger gemeinsamer Fasnachtsumzug der Primarschule Erlensträsschen und der Sprachheilschule zog durch das Dorf, begleitet von Tambouren und Pfeifern/-innen. Die von den Kindern selbst hergestellten Kostüme begeisterten einmal mehr die vielen Begleitpersonen und Zuschauer/-innen. Zum Abschluss gab es auf unserem Pausenplatz für alle Sigi Felders köstliche Mehlsuppe.

Gemeinsamer Waldmorgen: Alle Klassen erreichten auf verschiedenen Wegen die Eiserne Hand im Riehener Wald, wo von einer Klasse bereits eine Feuerstelle fürs Bräteln der mitgebrachten Köstlichkeiten vorbereitet worden war. Anschliessend konnten sich die Schüler/-innen vertun.
Bimodalklasse: Die Bimodalklasse führte das Theaterstück «Detektiv im alten Rom» auf und offerierte anschliessend einen «römischen Apéro».
Dreitageblock: Das Team setzte sich am Montag und Dienstag zusammen mit den anderen Abteilungen der GSR mit dem Thema Förderplanung auseinander.
Am Mittwoch genossen wir eine spannende Führung im Zoo.

Projektwoche: In klassenübergreifenden Gruppen stellten die Schüler/-innen Spiele für drinnen und draussen selbst her. Am Mittwochvormittag öffnete der Robinsonspielplatz Allmend nur für uns seine Türen. Alle Schüler/-innen konnten sich einen Morgen lang nach Lust und Laune austoben.
Die Projektwoche war ein voller Erfolg, alle genossen sie. In einer harmonischen Atmosphäre konnten die Schüler/-innen Kameraden und Kameradinnen aus anderen Klassen besser kennen lernen.
In der folgenden Woche gab es als Projektwochenabschluss eine Diaschau.
Lager: Lager 4a in Aurigeno im Tessin.
Kurzlager 2. EK/2a auf einem Bauernhof. Die Schüler/-innen halfen eifrig mit und schliefen im Stroh.
Zweitägiger Ausflug der Klasse 4b nach Beatenberg.

Zirkus: Der Zirkus Knie stellte uns wieder Gratiseintritte zur Verfügung. Eine Klasse und der Hort besuchten die Nachmittagsvorstellung.
Abschied: Am Vormittag: Verabschiedungen der austretenden Schüler/-innen.
Am Nachmittag: Verabschiedung der Bimodalklasse und der Praktikanten/-innen.
Anschliessend das traditionelle Grillfest.
Sommerferien: Die Reinigungsequipe steigt in den jährlichen Grossputz.



Wielandschule Arlesheim/Bottmingen

40 Jahre und kein bisschen müde… Happy Birthday Wielandschule!

So hiess es an der diesjährigen Schulschlussfeier in der Aula unseres Standortes in Bottmingen. Mit einer Palette von Darbietungen «beschenkten» die Wielandschulschüler/-innen ihre Schule zum 40. Geburtstag. Auch die Glückwünsche vonseiten der GSR-Kommission, die Schilderungen zur Entstehung durch die erste Schulleiterin, Frau R. Wehrli, sowie der Auftritt eines ehemaligen Wielandschulschülers und seines Vaters, die den erfreulichen Werdegang des Schülers beschrieben, bereicherten das Geburtstagsprogramm.
Natürlich durfte auch der Geburtstagskuchen nicht fehlen. Dank der engagierten Mithilfe zahlreicher Eltern konnte ein ganzes Kuchenbuffet für die grosse Gästeschar hergerichtet werden. Eine besondere Attraktion für Gross und Klein war der Zuckerwattestand.

Angebot und Schülerzahlen

An der Wielandschule werden folgende Klassen geführt:

- zwei Sprachheilkindergärten
- Einführungsklasse 1 und 2
- 1. bis 5. Primarschulklasse

Im Schuljahr 2007/2008 besuchten 107 Schüler/-innen aus den Kantonen Basel-Landschaft und Solothurn (nördlich des Juras) die Wielandschule. Am Ende dieses Schuljahres konnten ca. 30% der Schüler/-innen in ihre Wohngemeinden reintegriert werden.

Dank

Ich danke den Eltern, der Fachstelle für Sonderschulung des Kantons Basel-Landschaft und den zuweisenden Stellen des SPD und des KJPD für das uns entgegengebrachte Vertrauen und für die konstruktive Zusammenarbeit. Im Speziellen danke ich meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren unermüdlichen und kompetenten Einsatz in der Schulung und Förderung der uns anvertrauten Kinder und für die grosse Offenheit gegenüber den anstehenden Entwicklungen.

Lucia Schmid-Cestone, Schulleiterin
Wielandschule Arlesheim/Bottmingen

Highlights des Schuljahres

Erster Schultag: Mit grosser Vorfreude, Spannung und vielen Erwartungen seitens der Schüler/-innen, der Eltern und aller involvierten Fachpersonen wurde das Schuljahr am 13. August 2007 eröffnet.
Sporttag: Die Schüler/-innen der Wielandschule und der Primarschule Bottmingen begingen den gemeinsamen Sporttag.
«Räbeliechtli»: Auch in diesem Schuljahr konnten die jüngeren Kinder der Wielandschule Anfang November den schon zur Tradition gewordenen «Räbeliechtliumzug» durchführen. Mit ihren selbst geschnitzten Laternen zogen sie, flankiert von Eltern, Lehrpersonen und Geschwistern, durch die Strassen von Arlesheim, um sich anschliessend bei warmem Tee zu gemeinsamen Gesprächen zusammenzufinden.
Herbstbummel: Die Mitarbeitenden der Wielandschule trafen sich an einem kühlen Novemberabend zu einer gespenstischen Führung durch Basel, einem so genannten «ghost walk». Ein gemeinsames Nachtessen rundete den Abend ab.
Weiterbildung: Am 8. Dezember nahm das ganze Team der Wielandschule an einer Weiterbildung zum Thema «FRESCH», Freiburger Rechtschreibschule, teil.
Adventszeit und «Santiglaus»: Bereits zur Tradition geworden sind die verschiedenen gemeinsamen Anlässe der Wielandschulkinder und der Schüler/-innen der Primarschule Bottmingen. Nebst dem Adventssingen wurde der diesjährige Adventskalender im Burggartenschulhaus zum Thema «Kinder und Freundschaften» gestaltet.
In Arlesheim spazierten die Kinder in die Eremitage und durften dort dem «Santiglaus» begegnen. Nachdem alle Klassen ein Lied oder einen Vers vorgetragen hatten, wurden sie mit einem reich gefüllten Sack beschenkt.
Zum Abschluss der Adventszeit fanden an beiden Standorten gemeinsame Weihnachtsfeiern statt.
Tag der offenen Tür: Am 24. Januar haben wir am Standort Arlesheim einen Tag der offenen Tür durchgeführt. Die Gelegenheit, einen Einblick in unseren Schulalltag zu erhalten und die Institution Wielandschule näher kennen zu lernen, wurde rege genutzt. Wir durften zahlreiche interessierte Eltern, Behördenmitglieder, Schulleitungen und Fachpersonen zu diesem Anlass begrüssen, ihnen Informationen weitergeben und Fragen beantworten.
Fasnacht: Unsere grösseren Schüler/-innen nahmen auch in diesem Jahr am «Morgestraich» der Gemeinde Bottmingen teil. Zu verschiedenen Themen fertigten die Kinder in den Klassen eigene Laternen an.
In Arlesheim waren die Kinder über Tage mit den Vorbereitungen der Kostüme und Requi-

Wielandschule Arlesheim/Bottmingen

siten für den Kinderumzug beschäftigt. Am 1. Februar war es dann so weit: Angeführt von einer grossen Pfeifer- und Trommlergruppe, zog eine bunte Kinderschar durch die Strassen von Arlesheim.

Dreitageblock: Während der internen Weiterbildung im Frühjahr setzten sich das Team der Wielandschule und die Kollegien der anderen Abteilungen der GSR intensiv mit dem Thema der interdisziplinären Förderplanung und der Entwicklung und Implementierung eines entsprechenden Instruments auseinander.

Projekttage/Projektwoche: In Arlesheim tauchten die Kinder für drei Tage ins Thema «Ritter und Burgen» ein und arbeiteten in klassenübergreifenden Gruppen in verschiedenen Workshops. Als gemeinsamer Abschluss konnte die Burg Birseck besichtigt werden.

In Bottmingen wurde für und mit den Schülern/-innen eine «Erlebniswoche» organisiert. Auf dem Programm standen Aktivitäten wie Waldtag, Inlineskating, Gruppenspiele, «Robi-Spielwagen» und Klettern an der Kletterwand.

Kasperlitheater: Zwei ehemalige Lehr-personen der Wielandschule, Pia Abt und Monica Kohler, inszenierten eine Kasperliaufführung für die Schüler/-innen der Unterstufe. Mit Begeisterung verfolgten die Kinder die Geschichte um die gestohlene Geburtstagstorte der Prinzessin.

Theateraufführung der EK2: Zum Abschluss der Einführungsklasse haben die Lehrpersonen der EK2 mit ihren Schülern/-innen ein selbst geschriebenes Stück aufgeführt und alle Eltern und Gäste damit erfreut.

Ausflüge: Gegen Ende des Schuljahres begaben sich die meisten Klassen auf Schulreisen und Ausflüge.

Audiopädagogischer Dienst (APD) der GSR

Unterstützung

Im Schuljahr 2007/2008 wurden rund 220 Kinder und Jugendliche sowie junge Erwachsene aus den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn aufgrund ihrer Hörbeeinträchtigung durch den Audiopädagogischen Dienst der GSR unterstützt.
Diese Unterstützung wird auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnitten und kann von sporadischer Beratung bis hin zu mehrmals wöchentlich stattfindender Einzelförderung unterschiedlich intensiv angeboten werden.
Ziel ist in jedem Fall die Integration des Kindes oder Jugendlichen in sein familiäres, schulisches und später berufliches Umfeld während der Lehre.

Bimodalklasse

Sechs Kinder besuchten in Riehen die Schulklasse mit bimodaler Schulungsform, in der die Gebärdensprache und die Lautsprache zum Einsatz kommen.
Höhepunkte des Schuljahres waren hier die beiden Lautsprach- und Gebärdensprachwochen zu den Themen «Spielen» und «Gebärdensprachpoesie».
Da die ersten beiden Schüler/-innen auf Beginn des neuen Schuljahres das Sekundarschulalter erreichen, werden wir die Bimodalklasse vom neuen Schuljahr an in Reinach weiterführen.
Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschieden wir uns von der Riehener Sprachheilschule und danken herzlich für die intensive Zusammenarbeit in den letzten fünf Jahren.

Aktivitäten

Für die integriert geschulten Kinder und Jugendlichen standen neben einem anspruchsvollen Alltag an der jeweiligen Regelschule wiederum verschiedene Gruppentreffen zur Auswahl.
Das gemeinsame Klettern, Malen, Bauen und Verzieren von Lebkuchenhäusern oder der Besuch in der Papiermühle brachten den Kindern und Jugendlichen viel fröhlichen Austausch mit Gleichaltrigen und eine Erweiterung des Weltwissens sowie das Erleben, mit ihrer Hörbeeinträchtigung nicht allein zu sein.

Aus- und Weiterbildung

Im Laufe des Schuljahres setzten wir uns neben der täglichen Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen mit verschiedenen Schwerpunktthemen auseinander.
Anlässlich der internen Weiterbildung am

Dreitageblock widmeten wir uns der interdisziplinären Förderplanung.
Ein weiterer Schwerpunkt wurde durch den Elternkurstag mit rund 50 Teilnehmenden gesetzt, den wir zum Thema «Identitätsentwicklung» anboten. Herr Gabriel Wüst führte uns als Psychologe und selbst von einer hochgradigen Hörbeeinträchtigung Betroffener kompetent und bewegend durch das Thema «Identitätsentwicklung». Die anschliessende Podiumsdiskussion unter Eltern, die uns aus ihrer eigenen Geschichte verschiedene Schulungsformen und Bildungswege präsentieren konnten, leitete Adrian Kohler umsichtig und spannend.
Aufgrund des guten Echos auf die Veranstaltung und der Dringlichkeit des Themas entschlossen wir uns, diesen Kurstag zu einem Angebot für die Jugendlichen weiterzuentwickeln.

Konferenz

Das Team des APD konnte sich im Juni an der internationalen Konferenz «Newborn Hearing Screening 2008» in Como mit den neusten Forschungsresultaten rund um das Thema Hören auseinandersetzen.

Dank

An dieser Stelle danke ich dem ganzen Team des Audiopädagogischen Dienstes und der Bimodalklasse für die engagierte Zusammenarbeit zum Wohle der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen sowie zur stetigen Weiterentwicklung der Audiopädagogik sehr herzlich. Ein grosser Dank geht natürlich auch an die Eltern für das uns entgegengebrachte Vertrauen und an die kantonalen Behörden für die Ermöglichung der integrativen Schulung und Berufsbildung sowie die gute Zusammenarbeit.

Mirjam Stritt, Leiterin
Audiopädagogischer Dienst der GSR

Autismuszentrum – Projekt zur Familienentlastung

Im Januar 2008 startete ein interdisziplinäres Team mit Fachpersonen aus Heilpädagogik, Ergotherapie und Logopädie in den neu gestalteten Räumen des ehemaligen Internats der Sprachheilschule Riehen.
Ziel dieses Angebots für Kinder mit Autismusspektrumstörung (ASS) ist es, die Lücke zwischen früher Diagnosestellung und Integration in eine Institution am Wohnort (Tagesheim, Spielgruppe, Kindergarten) zu schliessen.

Angebote

Wir bieten eine autismusspezifische Förderdiagnostik sowie Beratung und Unterstützung von Eltern und involvierten Bezugspersonen.
Die Förderung erfolgt nach ganzheitlichem, interdisziplinärem Konzept mit individuell angepasstem Setting in Einzelförderung und Kleingruppe. Der Schwerpunkt liegt auf der sensomotorischen Förderung, wobei autismusspezifische Fördermethoden angewendet und aufgebaut werden.
Im Rahmen des ganzheitlichen Konzepts liegt uns die Entlastung der Familien mit betroffenen Kindern sehr am Herzen. Die Projekttage im Sommer haben das Ziel, ein erweitertes Angebot an Unterstützung für die ganze Familie zu erarbeiten.
Um die fachspezifische Vernetzung zu gewährleisten, stehen die Therapeuten in engem Kontakt mit allen beteiligten Fachpersonen, welche die uns zugewiesenen Kinder ebenfalls betreuen. Durch Besuche der jeweiligen Einrichtungen (Tagesheim, Kindergarten u.a.) können Behandlungsstrategien optimiert werden.
Weiterhin steht ein ambulantes Angebot Eltern und Fachpersonen offen, die eine förderdiagnostische Beratung und/oder ein Coaching suchen.

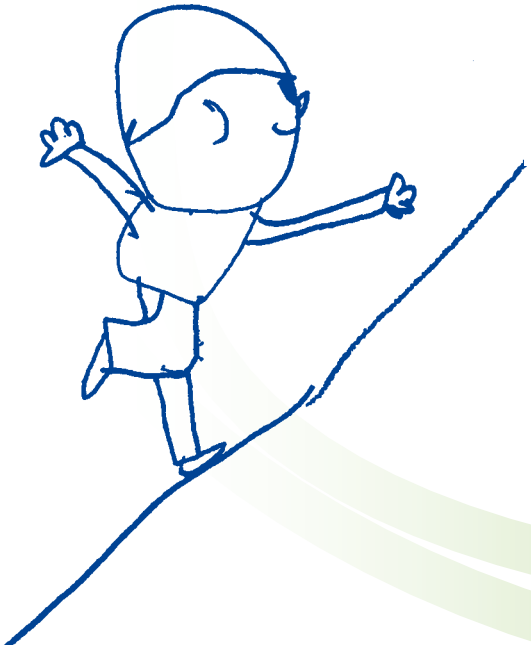
Aktuell

Nach den Sommerferien werden im Autismuszentrum zwei vierjährige und zwei zweijährige Kinder gefördert. Die Nachfrage nach externer Beratung nimmt stetig zu.

Dank

Um das Projekt zum Jahresbeginn tatsächlich auf die Beine zu stellen, bedurfte es vieler helfender Hände und mitdenkender Köpfe – den entsprechenden Menschen gilt unser Dank. Insbesondere gehört unser Dank den Eltern, welche uns ihre Kinder anvertrauen.

Dr. med. Bettina Tillmann
Projektleitung



Schülerinnen– und Schülerstatistik

	per 31.12.2007	per 31.12.2006
Sprachheilschule Riehen		
Kindergarten	12	9
Sonderschule	90	96
Total	**102**	**105**
Wielandschule Arlesheim/Bottmingen		
Kindergarten	25	25
Sonderschule	82	79
Total	**107**	**104**
Audiopädagogik		
HFE (0– 4 Jahre)	13	15
B+U (5– 20 Jahre)	191	204
Total	**204**	**219**
Logopädische Dienste		
Arlesheim: Logopädischer Dienst (Therapien/Abklärungen/Kontrollen)	95	101*
Herkunft		
Kanton Basel-Stadt	96	98
Kanton Basel-Land	95	92
Kanton Aargau	1	1
Kanton Solothurn	17	18
Total	**209**	**209**

* inkl. 3 Jugendliche der Sekundarstufe

Personal

Wir bedanken uns bei allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren grossen Einsatz an unserer Institution zum Wohle der ihnen anvertrauten Kinder.
Einen besonderen Dank sprechen wir unseren langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus, welche 2008 ein Dienstjubiläum feiern.

Herzliche Gratulation an:

Däppen Sandra	10 Dienstjahre
Huber-Fröhli Judith	10 Dienstjahre
Kamber Matthias	10 Dienstjahre
Neuschwander-Studer Béatrice	10 Dienstjahre
Nocera Giuseppina	10 Dienstjahre
Ritzmann-Süess Agnes	10 Dienstjahre
Schärer Kathrin	10 Dienstjahre
Schmid-Cestone Lucia	10 Dienstjahre
Schollenberger Barbara	10 Dienstjahre
Stamenkov-Notter Christine	10 Dienstjahre
Ferati Jana	15 Dienstjahre
Kamber-Kohler Regula	15 Dienstjahre
Osterwalder Josy	15 Dienstjahre

Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pro Schule:	**per 31.12.2007**
Sprachheilschule Riehen	55
Wielandschule Arlesheim/Bottmingen	47
Audiopädagogischer Dienst (APD)	13
Autismuszentrum – Projekt zur Familienentlastung	5
Geschäftsleitung und Administration	5

(Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entspricht nicht der Anzahl Stellenprozente. Einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind an verschiedenen Standorten tätig.)

Wir danken folgenden Spenderinnen und Spendern ganz herzlich.

Beträge in CHF:

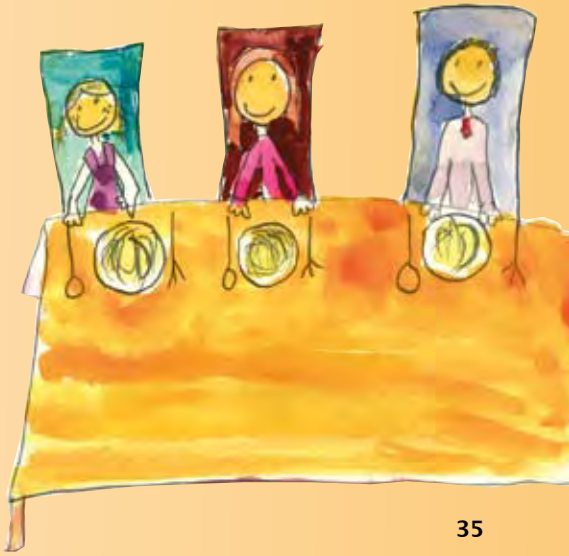
5000	Gertrude von Meissner-Stiftung, Basel
1000	Carson James Paul, Birmensdorf ZH
1000	Kleinrath AG, Liestal
1000	Kost Christine und Christoph, Riehen
650	Martz Danyel, Môtier (Vully)
600	Burckhardt Bernhard, Basel
500	Bucheli Christof, Basel
500	Byland-Auer Ruth, Riehen
500	Gloor Peter, Basel
500	Heck-Rieter Verena, Hirzel
500	La Roche A. Michael, Basel
500	von Graffenried Marie-Elisabeth, Basel
400	Wehrli Ruth, Gempen
378	Evang.-ref. Kirchgemeinde, Arlesheim
300	Dettwiler Martin, Basel
285	Evang.-ref. Kirchgemeinde Stäfa, Stäfa
250	Mutti Peter, Arlesheim
250	Schmutz-Dettwyler Paul, Basel
200	Burckhardt-Sartorius Christine, Basel
200	Dreyfus Söhne & Cie AG, Basel
200	Gfeller M. u. S., Muttenz
200	Guth-Dreyfus K. u. H., Basel
200	Heck Urs, Winterthur
200	Klübli Ingrid, Basel
200	Ludwig-Sailer Hubertus, Sissach
200	Moser Simon, Allschwil
200	Pro Audito – Verein für besseres Hören, Pfäffikon
200	Riaplov Eugene u. Maria, Mund
200	Rüegg Walter, Männedorf
200	Wilhelm Beatrice, Riehen
200	Zaeslin-Bustany H. H., Basel
200	Zellweger Laurenz, Basel
150	Guth-Tschopp Andreas, Basel
150	Wenk Andreas, Riehen
100	Attenhofer Heinz, Basel
100	Bader-Sieber Hans, Langenbruck
100	Baeriswyl-Weishaupt Erna, Basel
100	Blumen Breitenstein, Riehen
100	Bonjour Theodor, Basel
100	Dreyer Susy, Allschwil
100	Eggenschwiler Liese
100	Eichenberger-Walth Corina, Kölliken
100	Forcart Sibylle, Riehen
100	Frauenverein Oltingen, Oltingen
100	Girod-Schönenberger Rosemarie, Münchenstein
100	Grossglauser Jürg, Münchenstein
100	Handschin Hans, Basel
100	Hartmann Alfred, Basel
100	Heusler-Vest K., Basel
100	Hunziker-Prins Max, Aesch
100	Jeitziner Ralph, Liestal
100	Kuebler-Schwenter Christian, Reinach
100	Kummerer-Eggler H. R., Aesch
100	Laubscher-Marchand Otto, Muttenz
100	Lenherr-Fluck U. u. V., Aesch
100	Linder-von Tscharner Salome, Basel
100	Mauli-Jeckle M. u. R., Basel
100	Meier Franziska, Riehen
100	Meierhofer Gaby, Nunningen
100	Merz Jürg u. Vreni, Founex
100	Müller-Maurer C. u. H. R., Wintersingen
100	Musfeld Dieter A., Binningen
100	Pfaff-Krähenbühl H., Bottmingen
100	Rindisbacher Martha, Pratteln
100	Roulet-Heusser Marianne, Reinach
100	Rudin Walter, Bubendorf
100	Rueff Georges, Basel
100	Schaer-Bossi Liliane, Arlesheim
100	Scott-Ringger Ronald P., Riehen
100	Staehelin Theo u. Gaby, Arlesheim
100	Stoll Martha, Basel
100	Valiba Treuhand AG, Basel
100	Vonlanthen Annemarie, Kaiseraugst
100	Weber-Baer Werner, Muttenz
100	Zellweger Jakob, St. Gallen
100	Zellweger E. u. Th., Basel
100	Zellweger Lukas, Mülligen

Spenden zum Gedenken an folgende Verstorbene:

Dr. Kaiser Eberhard
Burckhardt-Zellweger Elisabeth
Uhl-Lerch Ruth

Legate:

3281	Birenstihl-Glor Ellen, Basel
7788	Miescher-Klein Elsa, Basel



Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen
GSR-Josefsklinik
Direktion/Verwaltung
Bundesstrasse 1
4054 Basel

Fon 061 225 00 00, Fax 061 255 00 01